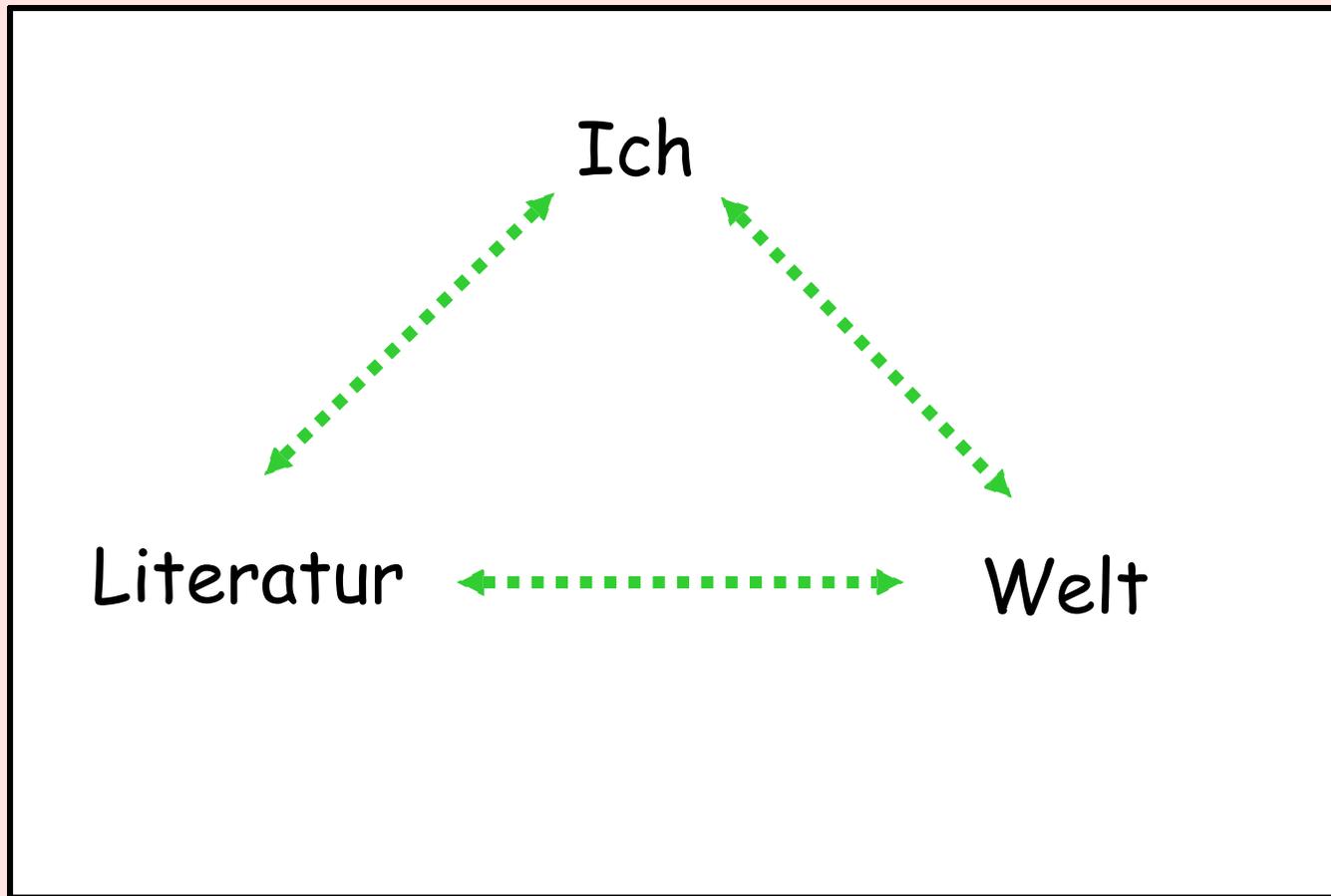


Lyrik und ihre Bedeutung für mich

Unsere Ziele:

- Texte sinn- und formgerecht vorlesen und vortragen, auch auswendig
- Auseinandersetzung mit Grundfragen menschlicher Existenz
- Sensibilisierung von Wahrnehmungsfähigkeit und Urteilsvermögen
- Erweitern der Leseerfahrungen und Erschließungskategorien bei der Lektüre von poetischen Texten; inhaltliche und formale Gestaltung von Lyrik und ihre Funktion erkennen, Lyrisches Ich
- Gestaltendes Arbeiten, produktiver Umgang mit Sprache und Literatur-



Wie beeinflusst "meine" Welt mich?

(politische & gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Familie etc.)

Wäre ich jemand anders, wenn ich in einer
anderen Zeit, an einem anderen Ort geboren wäre?

Wer bin eigentlich "Ich"? Was macht mich aus?

Wie verändert meine Welt die Art, wie ich schreibe,
spreche, mich ausdrücke? Was verrät uns die Literatur
über die jeweilige Zeit?

Wie verändert meine Sicht auf die Welt meine Wahrnehmung der Literatur?

Warum "lese" ich etwas Anderes als du im gleichen Buch?

Wie kann ich die Welt verändern?

Was ist ein Gedicht?

= melodisches Konzept, gedacht für den Vortrag

1. Form

Strophen, Kürze, Verse, Reim

moderne Formen, experimentell

2. Aussage/ Inhalt

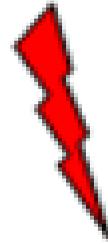
Ausdruck der Gefühle des Dichters

"sinnlose" Gedichte

3. Sprache

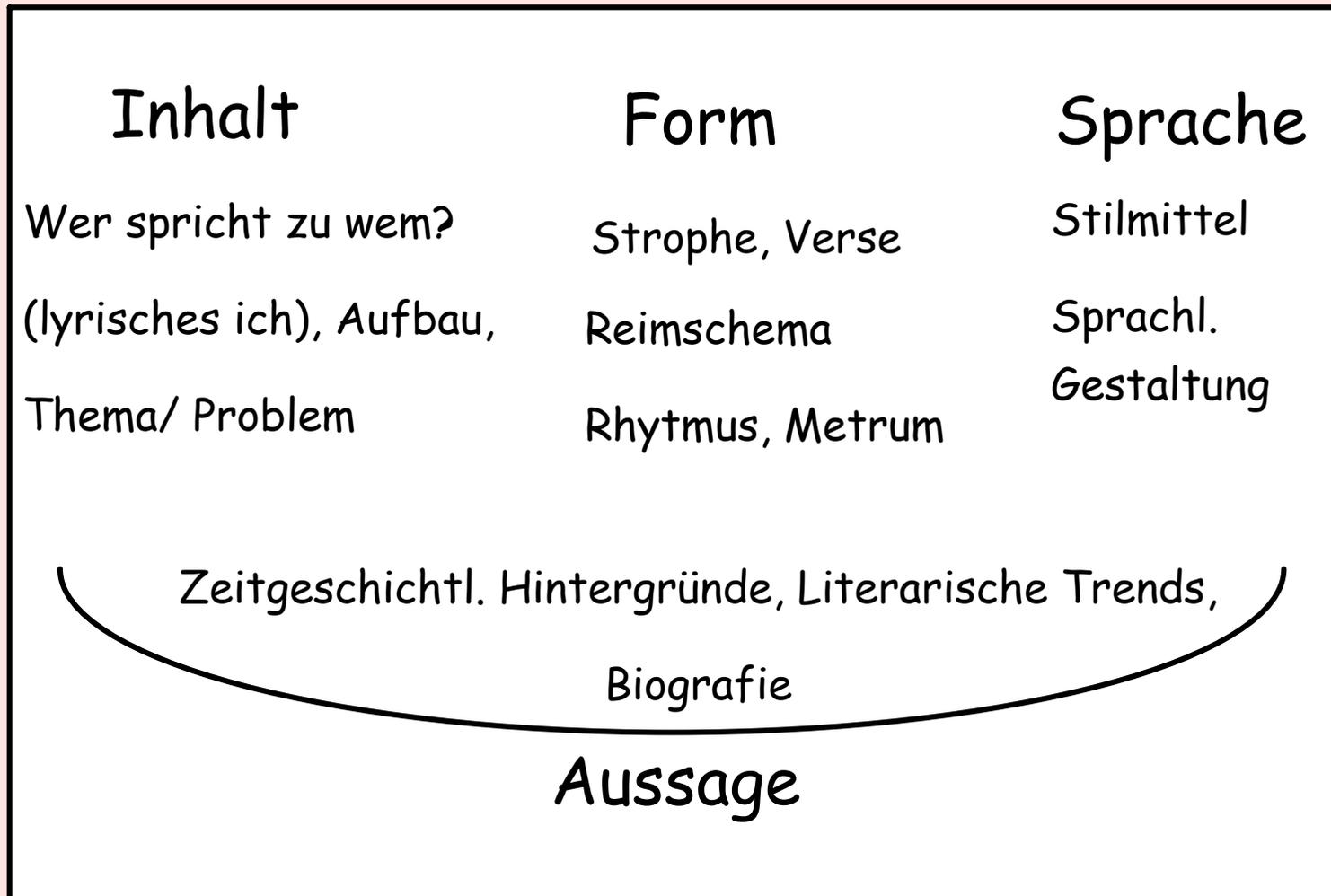
symbolisch (mehrdeutig,
Reduzierung)

experimentell



Offenheit der Form, Weiterentwicklung

Was sagt (mir) das Gedicht?



Kleine Verslehre

1. Grundbegriffe der Metrik

Metrik:	Verslehre; allgemein die Wissenschaft vom taktmäßig-rhythmischen Bau der gebundenen dichterschen Sprache
Metrum:	Versfuß, die regelmäßige Tonfolge, d.h. Zahl und Abstand der starkbetonten Silben
Hebung:	eine betonte Silbe im Vers
Senkung:	eine unbetonte Silbe im Vers
Auftakt:	eine Senkung als erste Silbe im Vers
Vers:	eine Zeile in einem Gedicht; rhythmische, durch eine Taktregel gefomte Einheit
Strophe:	eine Gruppe von Versen in einem Gedicht, die als Gruppe abgesetzt ist und einmal oder mehrmals wiederkehrt
Abschnitt:	ein Absatz in einem Gedicht, das nicht strophisch gegliedert ist
Zäsur:	stets an gleicher Stelle liegende Pause in einem Vers
Enjambement	Zeilensprung. Vers endet nicht in einer Zeile, sondern „springt“ auf die nächste Verszeile.

2. Reimformen

- nach Art der Reime:

reine Reime:	genauer Gleichklang in Vokal und Schlusskonsonanten vom letzten betonten Vokal an. Beispiel: <i>Raub - Staub; Schatten - Matten</i>
unreine Reime:	ungenauer Gleichklang entweder der Vokale oder der Schlusskonsonanten Beispiel: <i>Gemüt - Lied; Geläute - Weite; Haus - schaut</i>
Assonanz:	nur die Vokale sind am Gleichklang beteiligt

- nach der Zahl der reimenden Silben ("Kadenz")

Männlich/stumpf	Einsilbig, Abschluss mit einer betonten Silbe: <i>Nacht - Wacht</i>
Weiblich/klingend	Zweisilbig, Abschluss mit einer unbetonten Silbe: <i>Feuer - teuer</i>

3. Reimschema

Paarreim:	<i>aa bb cc</i>
Kreuzreim:	<i>abab</i>
umarmender Reim:	<i>abba</i>
Schweifreim:	<i>aabccb</i>
Kehreim:	Wiederholung eines oder mehrerer Verse am Schluss von Strophen (Refrain)

+ 4. Metrum (Versfuß)

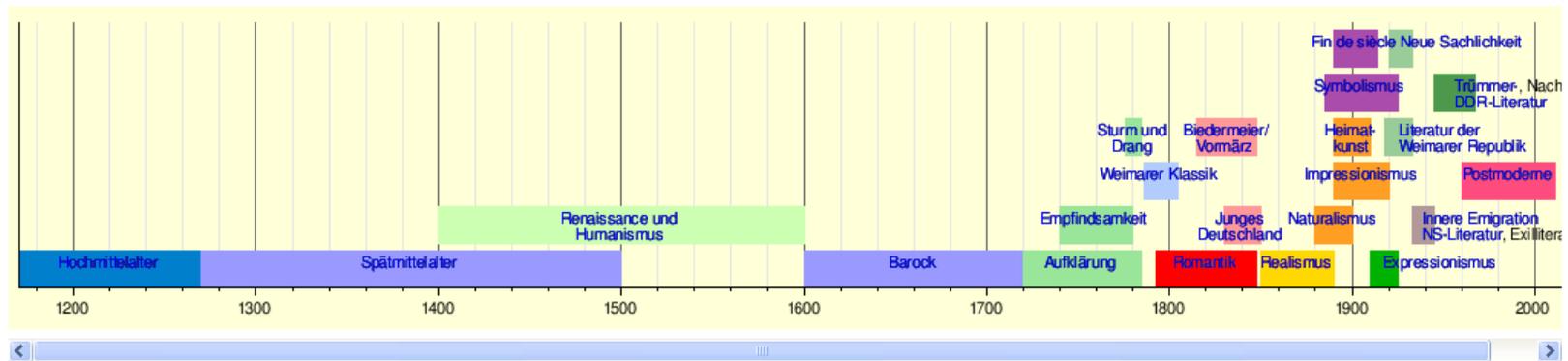
Jambus (Pl.: Jamben)	eine Folge aus Senkung und Hebung (<i>u</i> /), d.h. unbetont – betont Beispiel: <i>Es schlug mein Herz, geschwind zu Pferde!</i>
Trochäus (Pl.: Trochäen)	eine Folge aus Hebung und Senkung (/ <i>u</i>), d.h. betont – unbetont Beispiel: <i>Sah ein Knab ein Röslein stehn</i>
Daktylus (Pl.: Daktylen)	eine Folge aus Hebung und zwei Senkungen (/ <i>u u</i>), d.h. betont – unbetont – unbetont Beispiel: <i>Nimmer, das glaubt mir, erscheinen die Götter</i>
Anapäst (Pl.: Anapäste)	eine Folge aus zwei Senkungen und einer Hebung (<i>u u</i> /), d.h. unbetont – unbetont, betont Beispiel: <i>Und es waltet und siedet und brauset und zischt,</i>

Was ist eine Epoche?

Eine literarische Epoche ist ein Abschnitt der Literaturgeschichte. Die Bezeichnung stammt vom griechischen Wortepoché ab, was „Einschnitt“ bedeutet. Der Vorstellung von literarischen Epochen liegt die Annahme zugrunde, dass es sinnvoll sein kann, Werken, die in einen gemeinsamen Zeitabschnitt fallen, durch gewisse „Trennereignisse“ oder „Epochenschwellen“ (Hans Blumenberg) formatiert sind (etwa das Schaffen Goethes „nach Schillers Tod“) und ähnliche stilistische und formale Eigenschaften aufweisen, die ein zugrundeliegendes gemeinsames Ordnungsprinzip zu geben.

(Quelle: wikipedia.org)

Epochen der deutschen Literatur



Epoche: _____

Zeit: _____

Historischer Hintergrund:

Bekannte Autoren & Werke:

Wichtige Themen:

Inhalt & Stil:

Anmerkungen:

Moderne Formen der Lyrik - Poetry Slam

= Live "Duell verschiedener Dichter, Bewertung durch das Publikum

* Inhalt: aktuelle Themen, Selbstaussdruck, Publikumsbezug

(Unterhaltung/ Identifikation)

* Mündlichkeit: Betonung, Lautstärke, Stilmittel, Kürze, Klarheit

* Performance: Auftreten, Bezug zum Publikum

Überzeugungskraft

=> audio-visuelle Form der Vermittlung von Lyrik/Prosa, Erweiterung der Möglichkeiten